Der Sozialismus, die Geistesnahrung des Proletariates

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-350150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Vorkämpferin

V. Jahrgang. **Mai-Nummer.** 1910.

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, verficht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte **Korrespondenzen** sind jeweilen bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die **Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur** Stadthausstraße 14.

Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— } per Ausland „ 1.50 } Jahr. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. (Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die **Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich**

Maienhoffnung.

Lenzsonnig goldener Maientag!
Es pranget in schneeigem Blütenflor
Die bräutliche Erde. Es singen im Chor
Die Vöglein liebtrunkene Lieder.
Und würzige Düfte,
Balsamische Lüfte
Umkosen mit wonnigem Atem die Brust.
O Maienlust!

Lenzsonnig goldener Maientag!
Es wallen in Scharen, hochzeitlich geschmückt,
Die Arbeitgeplagten, den Sorgen entrückt,
Zum Feste der feiernden Muße.
Aus Himmelshöh'n schwebet
Die Hoffnung und webet
Der Zukunft lustfarbenes Lebensbild,
Und lächelt mild!

Lenzsonnig goldener Weltenmai!
Es nahen die Tage der Freiheit, der Wonne,
Wo jeder im Scheine des Glückes Sonne,
Lobpreisend empfindet der Schöpfung Walten;
Wo kühne Gedanken
An Taten sich ranken
Und höchste Daseinswerte erschafft
Der Arbeit Kraft!

Marie Walter.

Der Sozialismus, die Geistesnahrung des Proletariates.

Wenn alle lohnarbeitenden Frauen den tiefen Sinn der jedes Jahr wiederkehrenden Maifeier erfaßt hätten, müßten sie schon längst überzeugte Sozialistinnen sein. Und nicht nur die Frauen: Das gleiche gilt für jeden vorurteilslos den Triebfäden menschlichen Handelns, Denkens und Fühlens gewissenhaft nachspürenden Menschen.

In Wirklichkeit neigen denn auch alle wahrhaft großen Menschen, die Denker, Philosophen, Dichter, Künstler je länger je mehr, zwar noch nicht immer in bestimmter, klarer Bewußtheit, jener im Grunde so einfachen und natürlichen Auffassung der Entwicklung aller menschlichen Lebenstätigkeit zu, wie sie uns von unseren sozialistischen Geistesheroen Marx und Engels aus ihren primitiven Anfängen heraus bis zur heutigen, machtvollen Industrieentfaltung in überzeugender Anschaulichkeit bloßgelegt wurde.

Das Studium dieser Marxschen und Engelschen „Lebensbücher" erfordert indessen nicht nur einen Schatz von Vorkenntnissen, von geistiger Bildung: es erfordert einen Aufwand von freier Zeit, von Muße, über die bei weitem nicht alle unsere Genossen verfügen. Und gerade jene Glücklichen, welche die sozialistischen Ideen in sich verarbeitet und zu ihrem geistigen Kampfesrüstzeug zurechtgezimmert haben, die von Gegnerseite so vielfach verleumdete und verlästerte Marxistische, sog. Materialistische (Materie = Stoff) Lebens- und Geschichtsauffassung; jene Glücklichen verlieren nur zu leicht, gerade in Folge ihrer Geistesüberlegenheit, die innige, unmittelbare Fühlung mit der zurückgebliebenen, geistig vernachläßigten Volksseele.

Frauenintelligenz.

Zu den geistig Vernachläßigten gehören die großen Massen der lohnarbeitenden Frauen, die Mütter des Volkes, deren Schoß die kommenden Menschengeschlechter entsteigen. Das Weib ist aber nicht nur, wie bis in die jüngsten Zeiten sogar von tonangebenden Gelehrten und Forschern verkündet worden, mehr nur die leibliche Trägerin der jungen Generation; seine schöpferische Anteilnahme am physischen d. h. körperlichen und psychischen d. h. geistigen Werden des zum Leben sich entwickelnden, noch ungeborenen Menschengeschöpfes kommt nach den neuesten untrüglichen, wissenschaftlichen Forschungen der männlichen gleich. Es hat darum durchaus keinen Sinn, von einer geistigen Minderwertigkeit des weiblichen Geschlechtes sprechen zu wollen. Sicherlich steht die durchschnittliche natürliche Intelligenz der Frau der des Mannes nicht nach; das beweist in ungezählten Fällen immer und immer wieder die zutage tretende Tatkraft und Umsicht jener durch den Verlust, den Tod ihrer Männer dem Lebenskampf preisgegebener Frauen, die ihre oft zahlreichen Familien trotz aller Hemmnisse nicht selten allein ohne namhafte Unterstützung durchzubringen wissen. Und dazu gehört nicht nur zähe Arbeitskraft, sondern ebenso sehr eine wohlbemessene Dosis Menschenverstand.